

Entwicklung literaturbezogener Überzeugungen unter dem Einfluss des Lehramtsstudiums Deutsch (Bachelor). Ein echter Längsschnitt* (Arbeitsstand: September 2022)

I. Erkenntnisinteresse

Überzeugungen gegenüber Literatur werden zentral durch die bekannten Sozialisationsinstanzen der Mesoebene (Familie, Peers, Schule, Medien) geprägt. Die Lesesozialisationsforschung hat deren Einfluss hinlänglich belegt (vgl. u. a. Groeben/Hurrelmann 2004; Philipp 2011). Bekannt ist auch der Einfluss der Institution Schule auf lese- und literaturbezogene Werthaltungen und Überzeugungen (vgl. u. a. Gattermaier 2003; Dawidowski et al. 2019; Witte 2020).

Ein Desiderat hingegen stellt die **Frage nach der Wirkung des Lehramtsstudiums Deutsch** – als institutionelle Sozialisationsinstanz – auf die Überzeugungen von Studierenden dar, wobei die theoretische Basis die Arbeiten von Dawidowski et al. (2019), Herz (2021) und Witte (2022) bilden.

II. Literaturbezogene Überzeugungen

Epistemologische Überzeugungen (oder Beliefs) sind „(meist) **nicht-wissenschaftliche Vorstellungen darüber, wie etwas beschaffen ist oder wie etwas funktioniert**, mit dem Anspruch der Geltung für das Handeln“ (Oser/Blömeke 2012, 415; Hervorh. J.W.).

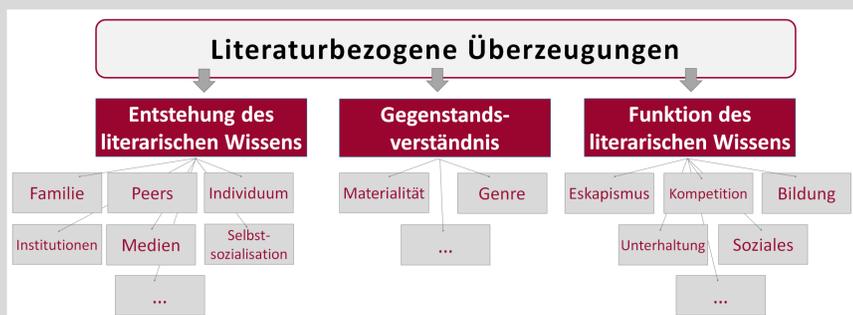


Abb. 1: Mögliche Konzeptualisierung literaturbezogener Überzeugungen.

Sie können nach Gegenstandsbereichen differenziert werden und liegen bezogen auf einen bestimmten Gegenstand („beliefs about“) vor (vgl. Gill/Fives 2015). Überzeugungen sind nach Reusser und Pauli als „affektiv aufgeladene, eine Bewertungskomponente beinhaltende Vorstellungen“ (2014, 642) zu verstehen.

Im Fokus des Projektes stehen **literaturbezogene Überzeugungen** von Lehramtsstudierenden der Germanistik.

III. Ziel – Die Frage nach Stabilität oder Wandel

Wie entwickeln sich literaturbezogene Überzeugungen von Lehramtsstudierenden der Germanistik während des Bachelorstudiums?

- Welchen Einfluss hat die universitäre und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Literatur auf literaturbezogene Überzeugungen von angehenden Lehrer*innen?
- Inwiefern entwickeln sich diese Überzeugungen im Studium weiter?

IV. Methoden

Es handelt sich um eine **Mixed-Methods-Längsschnittstudie**, die sich literaturbezogenen Überzeugungen qualitativ und quantitativ mittels eines echten Längsschnittes über den Bachelor hinweg nähert.



Abb. 2: Anlage der Längsschnittstudie.

Erhebungsmethode

- Narrative Interviews (vgl. Schütze 1983 u. a.)
- Fragebogenerhebung (vgl. Mummendey/Grau 2014 u. a.)

Auswertungsmethode

- Integratives Basisverfahren (vgl. Kruse 2015)
- Clustermigration/Panelregression/Sequenzanalyse (vgl. Giesselmann/Windzio 2012)

Tab. 1: Übersicht über die Konzeption der Datenerhebung.

1. Erhebung (Anfang WiSe 2022/23)		2. Erhebung (Ende SoSe 2025)	
Interviews	Fragebögen	Interviews	Fragebögen
100 narrativ-leitfadengestützte Interviews Standorte: OS, H (weitere Standorte angefragt)	min. 1.300 Fragebögen Standorte: OS, H, BO, B, HH (weitere Standorte angefragt)	Berücksichtigung der Panelmortalität → Kalkulation mit 70 bis 80 Interviews	Berücksichtigung der Panelmortalität → min. 50% Fragebögen
Teilnehmer*innen: Germanistikstudierende (Gym/Ge, LbS, GHR) im 1. BA-Semester Kontrollgruppe: Jurastudierende und Studierende der Wirtschaftswissenschaften im 1. BA-Semester			
„Erzähl mir alles, was dir zum Lesen einfällt!“	Fragebogenzuordnung über persönliche ID	Untersuchung der längsschnittlichen Entwicklung durch interfallsspezifische Kontrastierung	

Interviews

- offener Narrationsimpuls zum Lesen
- leitfadengestützter Nachfrageteil
 - Lesen im Studium
 - Studienwahlentscheidung
 - Lesen in der Freizeit
 - neue und digitale Medien
 - zuletzt gelesenes Buch
 - Leseveränderungen durch den Institutionswechsel



Fragebögen

Testitems

- Bildungs- und Studiengang
- literarische Sozialisation
- literaturbezogene Überzeugungen
- soziodemographische Angaben



Literatur

- Dawidowski, Christian / Hoffmann, Anna R. / Stolle, Angelika R. (2019): Ko-Konstruktion von literarischen Bildungsvorstellungen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe. Berlin: Peter Lang.
- Gattermaier, Klaus (2003): Literaturunterricht und Lesesozialisation. Eine empirische Untersuchung zum Lese- und Medienverhalten von Schülern und zur lesesozialisatorischen Wirkung ihrer Deutschlehrer. Regensburg: Edition Vulpes.
- Giesselmann, Marco / Windzio, Michael (2012): Regressionsmodelle zur Analyse von Paneldaten. Wiesbaden: Springer.
- Gill, Michele G. / Fives, Helenrose (2017): Introduction. In: dies. (Hrsg.): International Handbook of Research on Teachers' Beliefs. New York: Routledge, 1–10.
- Groeben, Norbert / Hurrelmann, Bettin (Hrsg.) (2004): Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim: Juventa.
- Herz, Cornelius (2021): Ziele des Literaturunterrichts. Eine quantitativ-empirische Analyse von beliefs bei Deutschlehramtsstudierenden. Berlin: Metzler.
- Mummendey, Hans Dieter / Grau, Ina (2014): Die Fragebogen-Methode. Grundlagen und Anwendungen in Persönlichkeits-, Einstellungs- und Selbstkonzeptforschung. 6. Aufl. Göttingen: Hogrefe.

- Oser, Fritz / Blömeke, Sigrid (2012): Überzeugungen von Lehrpersonen. Einführung in den Thementeil. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 4, 415–421.
- Philipp, Maik (2011): Lesesozialisation in Kindheit und Jugend: Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Reusser, Kurt / Pauli, Christine (2014): Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: Terhart, Ewald / Bennewitz, Hedda / Rothland, Martin (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 642–661.
- Schütze, Fritz (1983): Biographieforschung und narratives Interview. In: Neue Praxis, Heft 3, 283–293.
- Witte, Jennifer (2020): Über die Entwicklung literarischer Deutungsmuster – methodologisch-methodische Anmerkungen zur Konzeption einer qualitativen Längsschnittstudie. In: Dawidowski, Christian / Hoffmann, Anna R. / Stolle, Angelika R. / Witte, Jennifer (Hrsg.): Schulische Literaturvermittlungprozesse im Fokus empirischer Forschung. Berlin: Peter Lang, 209–230.
- Witte, Jennifer (2022): Lesewerthaltungen im Übergang von der Schule an die Universität. Eine qualitative Längsschnittstudie. Berlin: Peter Lang.

Kontakt

Dr. phil. Jennifer Witte, Universität Osnabrück, Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft, Institut für Germanistik, E-Mail: jennifer.witte@uni-osnabrueck.de
Dr. phil. Lennart Ryl, Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Deutsches Seminar, E-Mail: lennart.ryl@germanistik.uni-hannover.de

* Autor:innen: Jennifer Witte (UOS), Lennart Ryl (LUH), Christian Dawidowski (UOS), Cornelius Herz (LUH), Marvin Andermann (LUH)